

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, wird es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

122. Sitzung vom 9. Januar 2010

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 5. bis 8. Januar gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Unsere erste Sitzung im neuen Jahr und gleichzeitig die erste Sitzung nach vier Wochen. Wir waren heute nur zu viert, weil Daniela wegen einer starken Erkältung zu Hause bleiben musste. Es begann wie immer mit der Eingangsmeditation. Jürgen hatte dabei zum zweiten Mal besonders schöne Farben gesehen, ein kräftiges Blau, das „wie von hinten beleuchtet“ wirkte, durchzogen von Violett. Während der anschließenden Behandlung durch Raphael sah er die Farben auch noch einmal kurz. Raphaels Behandlung verlief ansonsten ähnlich wie gewohnt. Neu war nur, dass er bei jedem von uns intensiv das Stirnchakra stimulierte, indem er meinen Finger mit leichtem Druck darauf vibrieren ließ. Nach der Behandlung machten wir eine diesmal nicht so lange Pause, tranken Brühe und meditierten noch einmal kurz.

Wir hatten vorher besprochen, dass ich zum ersten Mal seit langer Zeit wieder einen Schreibversuch mache, vor dem Durchgabeteil von Andreas mit Helga. Wie es dazu kam am Schluss des Protokolls. Gegen 16.40 Uhr nahm ich meinen alten Stift, der noch in meinem alten Korke steckte, und setzte an. Der Stift vibrierte nur kurz auf der Stelle – es wurden im Gegensatz zu früher keine Achten gezogen – und schrieb dann sofort los. Nach den ersten zwei, drei beschriebenen Seiten war das Schreibgefühl schon fast wie früher. Die Schrift war sehr stark, aber es war nichts Lesbares, was natürlich auch niemand erwartet hatte. Es waren offensichtlich Schreibübungen, aber sehr schnell und abwechslungsreich. Im Grunde so ziemlich alle Buchstaben, nur eben in sinnloser Reihenfolge. Zweimal hatte ich das Gefühl, es würde „Gott zum Gruß“ geschrieben. Es war aber nicht sehr gut lesbar. Übergangslos von der sehr starken Schrift kamen zweimal auch langsamere und wesentlich weichere Passagen vor. Offenbar ein anderes Geistwesen. Kurz vor 17.00 Uhr war es dann vorbei. Ähnlich wie bei der Behandlung mit Raphael wusste ich das auch sofort. Woher kann ich nicht näher beschreiben. Ich weiß es dann einfach. Insgesamt hatte ich das Gefühl, es ging mindestens so gut wie früher, vielleicht sogar etwas besser. Ich hatte damit auch in etwa gerechnet, weil durch die Behandlungen während der Sitzungen und auch bei mir zu Hause der Kontakt ja immer eng geblieben ist. Es wird in absehbarer Zeit trotzdem erst einmal mein letzter Schreibversuch gewesen sein, aber dazu mehr am Schluss des Protokolls. Übergangslos machten wir dann mit dem Durchgabeteil von Andreas weiter. Andreas meldete sich schon nach kurzem Einschreiben:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Guten Abend, meine Freunde.

Christoph: Guten Abend, Andreas. Schön, dass wir nach der langen, langen Pause wieder Sitzung haben und zusammen sind. Wunderbar.

ANDREAS: (kurz) Ja.

Jürgen: Es war ein kraftvoller Anfang.¹

¹ Die Schrift war zu Beginn so kraftvoll, dass die ersten Seiten beim Schreiben einrissen, was anfangs öfter mal vorkommt.

Christoph: Hm. - *(zu Andreas)* Möchtet Ihr uns etwas sagen? *(ich korrigierte mich:)* Möchtest Du uns etwas sagen?

ANDREAS: Das „wir“ ist nicht so verkehrt. Ich bin ja nicht alleine hier!

Christoph: Wie viele Freunde hast Du mitgebracht?

ANDREAS: *(nur schriftlich, als Zahl mit großem Druck geschrieben)* 25.000.

Jürgen: Wie immer. 25.000. – Hops! Der Stift ist gebrochen! Schade.

Anne: Ja, dann müssen wir unterbrechen.

Christoph: Kannst Du ohne Schreiben etwas sagen? Sonst müssten wir abbrechen im Moment.

ANDREAS: Ist sowieso nur eine Stütze. Sie braucht es eigentlich nicht mehr.²

Christoph: Die Zahl eben war 25.000!?

ANDREAS: *(kurz)* Ja.

Christoph: Gut. Möchtest Du noch mehr sagen?

ANDREAS: *(nach längerem Schreiben, unterbrochen durch das Nachlegen von Papier:)*

Lasst Euch von Anfeindungen nicht irritieren. Wir sind alle auf einem guten Weg, der in der heutigen Zeit für Euch gar nicht so einfach ist. Deshalb sollt Ihr prüfen. Eure Gedanken und auch was in Eurer unmittelbaren Umgebung geschieht.

Christoph: *(leise)* Ein Wort hab' ich nicht verstanden.

ANDREAS: *(wiederholt prompt)* „in Eurer unmittelbaren Umgebung geschieht.“

Helga bat um Wasser. Sie trank heute noch mehr als sonst während der Sitzung. Ich nutzte das, um anzumerken, dass ich das Wort vor „Eure Gedanken“ nicht verstanden hatte. Das Wort „prüfen“ fehlte mir. Erst jetzt auf dem Band konnte ich es verstehen. So bekam ich überhaupt keinen Sinn in den Satz, vor allem weil mir nicht klar war, dass Andreas mit

² Ich habe den Stift in früheren Protokollen ja schon beschrieben. Es ist ein durch einen durchbohrten Wein- bzw. Sektkorken (aus Kork) geschobener Graphitstift, der unterhalb des Korkens dick mit Klebeband umwickelt ist, damit er durch den Schreibdruck nicht aus dem Korken rutscht. Der Stift besteht praktisch nur aus einer dicken Graphitmine, die lediglich von einer dünnen Plastikhaut umhüllt ist. Wir hatten zu Beginn der Sitzung einen ganz neuen Stift genommen, aber die Graphitmine muss schon mehrere Bruchstellen gehabt haben, wie sich später herausstellte. Jedenfalls war alles oberhalb der Korkenmitte abgebrochen und Helga konnte nur noch schreiben, indem sie den gesamten Korken mit der Faust umfasste.

„Eure Gedanken“ bereits einen neuen Satz begonnen hatte. Es entstand eine längere Pause, in der es uns schien, als ob Helga in eine tiefere Trance versetzt würde. Jürgen gab mir vorsichtig Zeichen, die ich aber nicht verstand. Er befürchtete, Helga könnte nach vorne fallen und mit dem Kopf auf die Tischplatte schlagen. Dann hörten wir aus Helgas Mund die Worte:

ANDREAS: *(zu Jürgen) Ist Dir das zu früh?*³

Dann nach kurzem Einschreiben ging es mit neuem Schwung weiter:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott! – Das war schon ganz gut.

Christoph: Was ist gemeint?

ANDREAS: Das Vertrauen zu uns. – Es ist doch schön gereift.

Jürgen: *(denkt wohl, wir wären gemeint)* Danke.

Christoph: Das Vertrauen von Helga oder ...

Anne: *(nicht überheblich)* Ja, natürlich, was denn sonst?

Jürgen: Unser aller Vertrauen auch. Wir müssen auch Vertrauen haben. *(fügt leise hinzu)* Ich weiß schon, was er meint.

Christoph: Weil Ihr eben versucht habt, sie ... *(„in Trance zu versetzen“, wollte ich sagen)*

Jürgen: Ja.

ANDREAS: Nur mit ihrem Einverständnis. Wir würden es niemals ohne Einverständnis versuchen.

Christoph: Sie in Trance zu versetzen!?

ANDREAS: *(nur schriftlich, groß und deutlich)* Ja.

³ In der Sitzung und auch noch als ich später das Protokoll schrieb, dachte ich, Andreas hätte die Worte zu Helga gesagt und würde damit meinen, dass Helga für eine Tieftrance noch nicht bereit ist, was zumindest früher ja auch so war. Helga konnte sich bei der Protokollbesprechung zuerst nicht daran erinnern, aber plötzlich „fiel ihr ein“, dass Andreas damit Jürgen gemeint hatte, der ja wie beschrieben etwas unruhig war, weil er befürchtete, Helga könnte in der Trance plötzlich ihren Körper verlassen und vornüber fallen. Jürgens Hand war vom Tisch gerutscht und hatte dabei Helgas Bein leicht gestreift. Daraufhin hatte Andreas dann die Worte zu Jürgen gesagt. Ich hatte das schon komplett vergessen, aber als Helga es sagte, fiel es mir auch wieder ein.

Christoph: O.k. – Was Du uns eben sagen wolltest, ist so ein bisschen unvollständig geblieben ...⁴

ANDREAS: Ihr seid alle auf einem guten Weg. Lasst Euch durch Eure *nähere* Umgebung nicht aufhalten und Euch in Eurer Entwicklung behindern.

Christoph: Steht zu befürchten, dass unsere *nähere* Umgebung das will? Denn unsere nähere Umgebung kennt das doch schon lange. Ich dachte jetzt, Du spielst vielleicht mehr aufs Internet an.⁵

ANDREAS: Das hatte ich ja schon gesagt. Die Beeinflussungen und auch Neid, der aufkommt, versucht Euch zu hemmen. Schlechte Gedanken können wie eine Kette oder Schnur sein, die Euch in Eurer Freiheit behindern soll.⁶ - Wir sind auf einem guten Weg. Lasst uns diesen Weg in Ruhe, Liebe, Demut und Toleranz weitergehen. Habt Vertrauen zu uns und auch zu Euern Helfern. Trotzdem heißt es, auch zu prüfen!

Wir machten eine Pause. Anschließend nach kurzem Einschreiben weiter mit Andreas:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. –

Menschen laufen oft falschen Vorbildern hinterher. Wie viele Menschen wollen lieber jemand anders sein und jemanden lieber nachahmen als sich um sein innerstes Selbst zu kümmern. Im Gegenteil: es verkümmert. Wie viele Menschen überschätzen sich dadurch.

Es ist ein schwieriger Weg, sich mit sich selber auseinanderzusetzen. Einfach ist es, zu sagen: Ich möchte so sein, wie der oder die, dieses Auto fahren, dieses Haus haben, diese Kinder haben. Das, was der andere hat, scheint besser zu sein, *immer* besser zu sein als das, was ich selber habe.

Ich muss mich mit dem auseinandersetzen, was Körper, Geist und Seele ausmacht. Es beginnt damit, sich selber zu *erkennen*, mit sei-

⁴ Ich meinte damit immer noch das mir entgangene Wort „prüfen“, siehe oben. Ich war deshalb der Meinung, der Satz von Andreas sei nicht richtig formuliert worden.

⁵ Unsere Internetseite, die eine liebe Freundin mit viel Mühe für uns erstellt hat, ist seit einigen Wochen online, www.am-jakobsbrunnen.de. Die ersten Protokolle sind bereits eingestellt. Weitere folgen nach und nach. Wir haben auch bereits einige sehr nette und aufmunternde Gästebucheinträge. Vielen Dank dafür an dieser Stelle! Allerdings gab es auch schon zwei eher abwertende Zuschriften, deren Quelle wir trotz Verschleierung erkannt haben.

⁶ Andreas begann nach dem Wort „Kette“ miteinander verbundene Kringel zu zeichnen, die ein rundliches, wolkenartiges Gebilde ergaben.

nen ganzen Fehlern und Schwächen. Selbstüberschätzung ist auch eine Schwäche. Nicht nur: Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um? Sondern: Kann ich mit meiner Individualität leben? Erkenne ich sie? Inwieweit lasse ich mich manipulieren? Es ist wichtig, in die Stille zu gehen und mich, den Mensch selbst, mit allen Fehlern und Schwächen anzunehmen.

Christoph: Wunderbare Worte! Vielen Dank.

ANDREAS: Nicht urteilen, sondern verstehen! Und nachdenken! Wir freuen uns, Euch in vierzehn Tagen wiederzusehen, mit unserer Freundin. In Liebe, Andreas.

Christoph: Letzte Frage – seid Ihr noch da?

ANDREAS: Hm.

Christoph: Ist es in Eurem Sinne gewesen, dass ich vor Helgas Teil geschrieben habe?

ANDREAS: Sie möchte gerne eine Kontrolle haben.

Christoph: Soll ich derjenige sein oder wollt Ihr es vielleicht mit Anne versuchen?

ANDREAS: Wenn Anne meint, sie ist dazu bereit, kann sie es auch gerne versuchen.

Christoph: Gut. – Statt mir dann, oder? Zu dritt geht ja nicht.

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Gut. (zu Anne) Bist Du bereit?

Anne: *Nickt*

Christoph: O.k.

Anne: Ja, gut. Seit man mir das das letzte Mal gesagt hat – Helga, Du warst es selber – habe ich viel darüber nachgedacht.

ANDREAS: (zu Anne) Du musst bloß Deine Umgebung aufräumen.

Anne: Was meinst Du mit „aufräumen“? – Was meinst Du damit, Andreas?⁷

⁷ Seit seiner Verabschiedung hatte Helga Andreas ganz ohne Schreiben antworten lassen. Erst nach dieser Frage von Anne ließ sie sich wieder den (inzwischen noch weiter dezimierten) Stift reichen.

ANDREAS: Lies Dir bitte in aller Ruhe das Protokoll durch, wenn Du es bekommst, und denke darüber in Ruhe nach. Danach werde ich versuchen, Deine Fragen, die dann noch offen sind, zu beantworten. Verbleiben wir so?

Anne: Ja, o.k.

ANDREAS: (zu mir) An Dich, mein Freund: Wir brauchen Deine Hände noch, um zu helfen.

Christoph: Hm, o.k., das verstehe ich.

ANDREAS: Ansonsten gäbe es aber auch keine Probleme. – Für heute genug. In Liebe, Andreas.

Christoph: Wunderbar. Vielen, vielen, vielen Dank. Ganz toll gelaufen. Nur zu viert, lange Pause gehabt, trotzdem sehr gut gewesen. Vielen Dank.

Jürgen: In Liebe, Andreas, Dankeschön. Wir danken.

Christoph: In vierzehn Tagen sehen wir uns wieder und Anne wird zum ersten Mal schreiben!

Damit war unsere erste Sitzung im neuen Jahr beendet. Bleibt noch nachzutragen, wie es dazu kam, dass ich nach so langer Zeit wieder geschrieben habe:

Helga hatte schon öfter den Wunsch geäußert, ein zweites Mitteilungsmedium zur Kontrolle ihrer Durchgaben im Kreis zu haben. Wir sprachen ca. eine Woche vor der Sitzung erneut darüber. Ich war der Meinung, dass wir von drüben schon die entsprechenden Signale bekommen würden, wenn es sein sollte, aber Helga meinte, wir könnten nicht immer nur die geistige Welt alles machen lassen, sondern müssten auch selbst einmal Initiative zeigen. Allgemein war ich natürlich ebenfalls dieser Meinung, in diesem speziellen Fall aber nicht unbedingt. Am Abend danach, nach meiner „Behandlung“, die immer noch alle zwei Tage bei mir zu Hause stattfindet, wie ich es in früheren Protokollen beschrieben habe, und den abschließenden Abendlichtgebeten, stellte ich in Gedanken trotzdem mehrere Fragen dazu. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich das überhaupt erst zum zweiten Mal gemacht habe, denn natürlich können die Antworten wegen des geringeren Schutzes nicht ganz so zuverlässig sein, wie während einer Sitzung. Das erste Mal war die Frage nach dem Namen meines Schutzpatrons, was ich in einem früheren Protokoll schon einmal erzählt habe. Ich war diesmal gespannt, ob und wie ich Antwort bekäme. Die Antworten kamen nicht nur, sondern auch unmittelbar in Form eines Kopfnickens oder Kopfschüttelns. Ich bat mehrmals um Bestätigung der Antworten, weil ich so nicht damit gerechnet hatte, und bekam mehrmals das entsprechende Kopfnicken oder Kopfschütteln, einmal sogar besonders stark. Das Kopfnicken bedeutete, dass ich bereits in der nächsten Sitzung wieder mit dem medialen Schreiben beginnen sollte. Das Kopfschütteln hieß, dass

die Heilbehandlungen durch mich nicht auf Menschen außerhalb des Kreises ausgedehnt werden sollten. Ich rief am nächsten Tag bei Jürgen an und bat ihn, etwas mehr Papier für die nächste Sitzung zu reißen, weil ich wieder schreiben würde. Wir benutzen zum medialen Schreiben immer Papier von großen Rollen, die für den Zeitungsdruck verwendet werden. Jürgen muss diese großen Rollen dann in kleinere Stücke zersägen und von diesen kleineren Rollen unsere Papierbögen reißen.

Anne hatte mich unmittelbar vor Beginn von Raphaels Behandlungsteil gefragt, ob sie auch schreiben solle. Der Zeitpunkt war für eine Antwort zwar nicht geeignet, aber ihre Frage hatte mich doch veranlasst, Andreas dann danach zu fragen. Es war klar, dass die Kraft nicht dafür ausreicht, dass wir beide schreiben können. Als Andreas dann sein Einverständnis gegeben hat, war mir sofort bewusst, dass es auf längere Sicht besser ist, wenn Anne als zweites Medium ausgebildet wird, selbst wenn es etwas länger dauern sollte. Ich war zwar bereit und freute mich auch darauf, aber es besteht doch die Gefahr einer Überlastung. Was das Kopfnicken in meiner Meditation angeht, so könnte ich mir vorstellen, dass mein Schreibversuch in dieser Sitzung der nötige kleine Schubs war, den Anne brauchte, um es selbst versuchen zu wollen. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Unsere erste Sitzung im neuen Jahr ist vielleicht auch einmal die Gelegenheit etwas ausführlicher den Ablauf zu schildern: Im engeren Sinn beginnt die Sitzung zwar immer erst mit der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde. Vorher stellen wir aber schon frische Blumen und eine Schale mit frischem Leitungswasser auf den Tisch, zünden Kerzen an und schalten zwei Deckenstrahler mit Schwarzlicht ein. So haben es bereits der Mediale Friedenskreis Berlin und später auch andere Kreise gemacht. Wenn alles soweit vorbereitet ist, meistens ist es dann kurz vor 15.00 Uhr, setzen wir uns an den Sitzungstisch und trinken zusammen Kaffee. Anne hat eigentlich immer etwas Leckeres für uns gebacken. Um 15.30 Uhr lesen wir dann die Worte von White Eagle, begrüßen unsere jenseitigen Freunde und meditieren ca. eine halbe Stunde. Um 16.00 Uhr folgt dann der Behandlungsteil von Raphael, der in letzter Zeit meistens 20-25 Minuten dauert. Danach machen wir eine längere Pause, in der wir lüften, Brühe zur Kräftigung trinken und noch einmal kurz meditieren. Um 17.00 Uhr folgt dann der Durchgabeteil von Andreas, meistens bis etwa 18.00 Uhr. Danach machen wir unsere Abschlussmeditation, ganz wichtig und für jeden Kreis unerlässlich. Ein Großteil der uns vorher für die Sitzung entnommenen Kraft wird uns währenddessen schon wieder erstattet. Wir bemühen uns, den Kraftverlust auch schon während der Sitzung in Grenzen zu halten, indem wir viel Wasser trinken. Die Abschlussmeditation dauert etwa 10 Minuten. Zum Schluss schließen wir bewusst unsere Chakren. Anschließend kocht Anne für uns alle das Abendessen, eine warme Mahlzeit, die sie schon vor der Sitzung so weit wie möglich vorbereitet hatte. Oft mit frischem Salat dazu, was Andreas uns zum Auffüllen der abgegebenen Kraft auch einmal empfohlen hatte. Wir freuen uns immer sehr auf das Abendessen, denn erstens ist Anne eine gute und variantenreiche Köchin und zweitens sind wir durch den Kraftverlust sehr hungrig. So gegen 20.00 Uhr fahren wir dann in gehobener Stimmung nach Hause und freuen uns schon auf das nächste Mal. So war der Ablauf bislang. Ab der nächsten Sitzung wird dann der Schreibteil mit Anne noch hinzukommen.

Ein Auszug aus dem wichtigen Protokoll „Seelische Blockaden“ des Medialen Arbeitskreises Bad Salzflen, kostenlos erhältlich auf www.psygrenz.de:

Frage : Welches göttliche GESETZ wird auf Erden besonders oft mißachtet?

LUKAS : Ihr mißachtet alle göttlichen GESETZE! Schaut Euch die SIEBEN HAUPTGEBOTE und die SIEBEN FORDERUNGEN an. Lest sie Euch jeden Tag durch! Schaut auch unsere eigenen Abhandlungen an, die wir zu Beginn unserer Kreisarbeit behandelt haben. Wichtige und wertvolle Themen hatten wir gleich zu Anfang mit Euch besprochen und dies aus gutem Grund getan, weil Ihr selbst kaum auf solch eine Thematik eingegangen wäret. Die Art der Euch bekannten Menetekel-Fragen, die wertvoll und wichtig sind, wollten wir am Anfang unserer Zusammenarbeit nicht fortführen, weil Ihr zunächst an Euch selbst arbeiten müßt, denn wie steht Ihr sonst da?

Frage : Man kann davon ausgehen, daß kaum ein Mensch in der Lage ist, am Ende seines irdischen Lebens blockadefrei in das Geistige Reich überzuwechseln. Es stellt sich die Frage, wo die mitgenommenen Blockaden verbleiben?

LUKAS : Das ist ein Irrtum! Ihr könnt sehr wohl hier und in diesem Leben Eure Blockaden abbauen. Laßt Euch dabei helfen und versucht nicht immer alles allein zu bewerkstelligen. Bedenkt, es handelt sich für Euch um unsichtbare BEREICHE, die Ihr nicht sehen könnt - aber wir! Das Farbenspiel Eurer Aura und Eurer feinstofflichen Körper ist für uns wie ein aufgeschlagenes Buch. Wir können Euch "lesen" und das ist hier im Kreis Euer großer Vorteil. –

Wenn Ihr diesen Vorteil nicht nutzt, so müßt Ihr mit Eurem freien, aber blockierten Willen leben. Wir werden Euch trotzdem weiter unterstützen, auf Wegen, die uns dann noch bleiben. Wenn Ihr unsere Unterstützung einmal ganz ablehnen solltet und mit uns nichts mehr zu tun haben wollt – was wir nicht glauben – dann würden wir uns zurückziehen müssen und unsere Belehrungen einstellen. Doch selbst dann würde unsere LIEBE bei Euch sein und der nötige SCHUTZ, der geistige SCHUTZ gegenüber negativen Einwirkungen, würde weiterhin für Euch aktiv sein.

Kehrt eine Seele in das Geistige Reich zurück, ohne ihre Blockaden auf Erden aufgelöst zu haben, so wird diese SCHWINGUNG mit in das Geistige Reich übernommen und die Seele auf eine ihr gemäßen STUFE des Geistigen Reiches eingegliedert.

Wir wollen Euch Menschen dabei helfen, daß Ihr nicht in unangenehme STUFEN des Geistigen Reiches eingegliedert werden müßt. Deshalb unsere Belehrungen hier und auch anderswo. Alle Menschen sollten davon profitieren können.

SETHAN : Ihr habt hier durchaus die Möglichkeit, bei Euch zu bleiben und in Euch selbst zu schauen. Ihr seid durchaus in der Lage zu erkennen, welche negativen SCHWINGUNGSEINHEITEN sich in Eurem Körper befinden und an Eure feinstofflichen ELEMENTE geheftet haben.

Ihr könnt dies überprüfen, indem Ihr täglich vor dem Zubettgehen den Tag Revue passieren laßt, um zu reflektieren, was Ihr an entscheidenden Begegnungen während des vergangenen Tages gehabt habt.

Durch die gedankliche Auflösung von NEGATIVENERGIEN und durch die Unterstützung von unserer Seite, wenn Ihr unsere Hilfe anfordert, können wir diese NEGATIVENERGIEN in positive ENERGIEN umformen. Ihr könnt dies trainieren, um alte und neue Blockierungen aufzulösen, weil Ihr immer wieder über gewisse GESETZLICHE EBENEN stolpert. Es sind göttliche GESETZE, die Ihr tagtäglich wiederholt verletzt und die Ihr nicht beachtet, weil Ihr in einem Fluß von Außenreflexen lebt, die Euer Denken in diese Richtung blockieren. Ich sage bewußt blockieren, weil ihr nicht mit Eurem geistigen AUGEN und mit Eurem HERZEN seht. Ihr seid vernebelt von dem, was an NEGATIVENERGIEN um Euch herum ist, bedingt dadurch, daß Ihr von Mißachtungen göttlicher GESETZE umgeben seid. Es sind Tugenden, die Euch immer wieder im täglichen Einerlei widerfahren.

Bitte überlegt, ob es für Euch eine Möglichkeit gibt, vor dem Schlafengehen den Tag noch einmal zu durchleben, um gedanklich andere ENERGIEN und andere Strategien bewußt wahrzunehmen und dadurch zu lernen, anders mit solchen EBENEN umzugehen. Bedenkt, Ihr müßt hier auf Erden nicht nur körperliche Arbeiten erledigen, sondern Ihr seid auch hier, um geistige, göttliche ARBEIT zu leisten. Dies ist ein großes Feld, was derzeit von Euch noch nicht so beachtet wird, wie es nötig ist.

Ihr habt viele Informationen im Laufe Eurer Sitzungsabende gesammelt, aber nur wenig davon habt Ihr in Eurem täglichen Bereich umsetzen können. Wir wissen, daß es schwierig ist, den ersten Faden aufzunehmen, um sich bewußt mit diesen göttlichen GESETZEN auseinanderzusetzen.

Ihr seid umgeben von Neid, von Mißgunst und auch von Machtelementen, die Euch teilweise daran hindern, Euch von Negativgedanken freizumachen. Ihr müßt jedoch lernen, über diese Brücke zu gehen, um solches nicht an Euch herankommen zu lassen, sondern diese negativen ENERGIEN in positive ENERGIEN umzusetzen.

Wir können unsere HILFE nur anbieten, und wir werden Euch helfen, wenn Ihr darum bittet.

Beginnt dieses bewußt in Euer Tagesbewußtsein mit hinüberzunehmen, damit Ihr erkennt, daß Ihr nicht allein seid, sondern daß wir HELFER sind, die Euch in diesen Momenten bei der Umsetzung in positive ENERGIE helfen werden.

Teilnehmer : Ich denke, daß ich im Namen aller hier spreche, wenn ich Euch bitte, uns bei dem von Dir Gesagtem zu helfen. Ohne Eure HILFE ist das nicht zu schaffen.

SETHAN : Bittet bewußt! - Bittet mit wirklich innerer Überzeugung und nicht nur oberflächlich und phlegmatisch! - Bittet in Situationen, in denen Ihr merkt, daß Ihr von ELEMENTEN umgeben seid, die nicht in den göttlichen PLAN hineinpassen. Wir sind da und werden Euch geleiten. Bedenkt bitte, Ihr besitzt den freien Willen und könnt hier entscheiden, in welche Richtung Ihr gehen wollt.

... ..

Bemerkung : Ich denke, daß wir alle hier seelische Blockaden besitzen. Auf unseren Weihnachtssitzungen habt Ihr oftmals Hinweise auf bestehende Blockaden gegeben, ohne daß uns dies sogleich bewußt wurde, und deshalb konnten wir auch mit unseren Blockaden nicht arbeiten.

LUKAS : Im großen und ganzen hast Du recht. Ja, wir haben schon oftmals Hinweise gegeben, teilweise zwischen den Zeilen, und zwar ganz bewußt, denn diese Hinweise erkennt Ihr nur dann, wenn Ihr Eure Protokolle aufmerksam lest und wiederholt zur Hand nehmt. Auch dies haben wir Euch schon oft gesagt. Doch Ihr tut nicht immer das, was wir Euch in Freundschaft vorschlagen, obwohl wir aus unserer Sicht genau wissen, was Euch fehlt. Ihr geht mit diesen Dingen sehr grob um, anstatt hierbei genauer vorzugehen. Wenn Ihr Eure tägliche Arbeit genauso handhaben würdet, so hätte jeder von Euch seinen Arbeitsplatz längst verloren.

Es ist ein großes Problem für uns, dies alles in den Verstand der Menschen einzubringen, denn nur in wenigen Fällen lassen sie es zu. Die Lage auf Eurem Planeten ist dementsprechend. Es ist schon komisch für uns mit anzusehen, wie Ihr Euch in Eurer täglichen Arbeit verbeißt und dabei das WICHTIGSTE vergeßt. Ihr müßt lernen, in beiden Welten zu leben!